Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 1

Artikel: Sowjetischer Umsturzversuch im Kongo

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076615

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

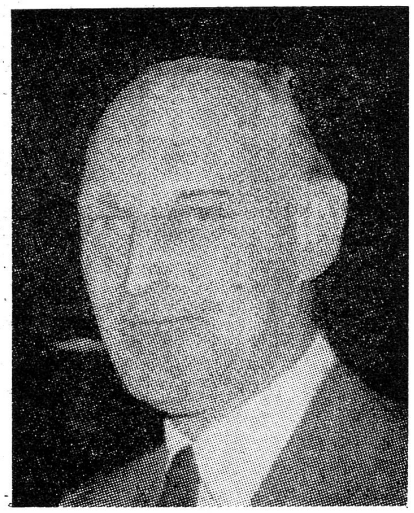
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlagzeilen, die vom Tode Kennedys überschattet wurden:

Sowjetischer Umsturzversuch im Kongo



Den Entwicklungsgebieten kommt immer noch eine entscheidende Bedeutung zu. Nicht nur in der Auseinandersetzung West—Ost, sondern nunmehr auch im Konflikt Ost—Fernost zwischen Moskau und Peking. Wer morgen die Entwicklungskontinente beherrscht, kontrolliert übermorgen die ganze Welt. Der Kampf wird im Dreieck geführt und bewirkt interessante Entwicklungen.
Moskau scheint von Peking in Afrika zum rascheren — und unvorsichtigeren — Handeln gezwungen zu werden. Im ideologischen Streit zwischen China und der UdSSR hat sich gezeigt:

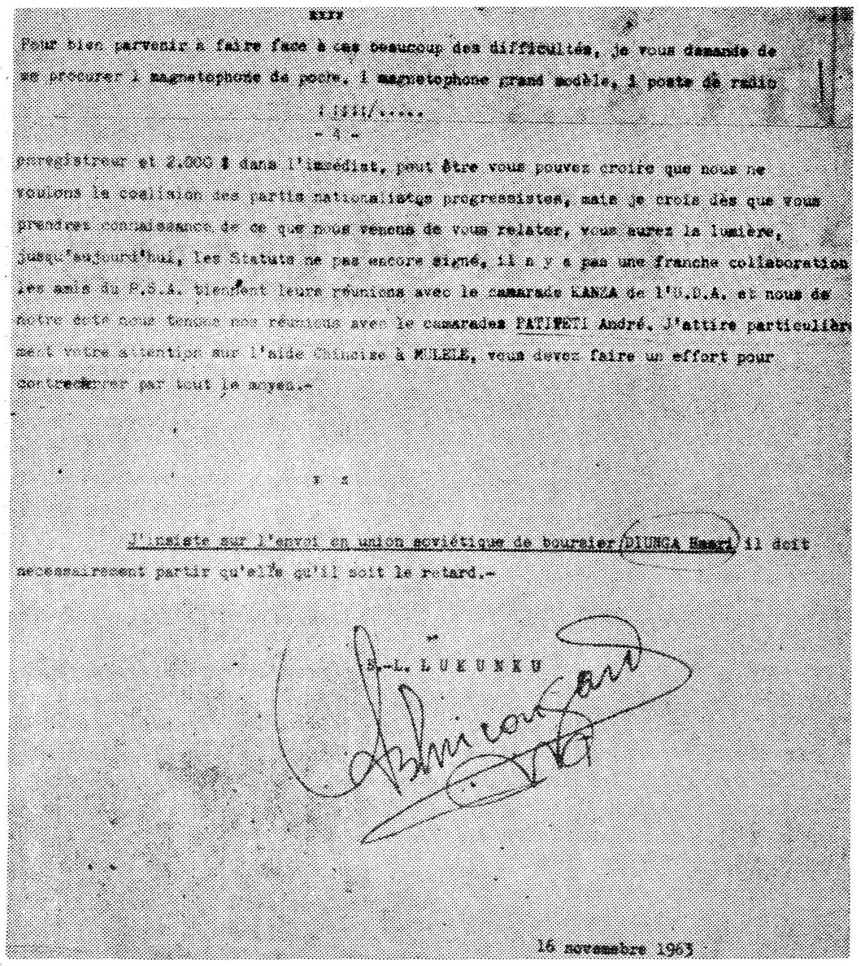
Boris Woronin, Offizier im Dienste der sowjetischen KGB, Spezialist für Spionage. War zuerst in Albanien, von 1957 bis 1961 in Rom und seither in Léopoldville tätig. Verlor trotz seiner Erfahrung den Kopf und suchte zu spät, belastende Papiere in das Geheimfach seines Wagens zu schmuggeln.

- **China geht auf die Revolutionierung der Entwicklungsgebiete aus.**
- **Sowjetrussland möchte zuerst die industrialisierten Länder gewinnen.**

Daher ergeben sich Unterschiede im taktischen Verhalten:

- **Die Chinesen können als Asiaten in Afrika eine breite Massenagitation aufbauen, um eine Revolution von unten zu nähren.**
- **Die Sowjets als Beamte im Ausland haben einen gehobenen Lebensstandard und betrachten oft die Afrikaner als minderwertig. Sie versuchen, an die Machtträger selbst heranzukommen.**

Die Chinesen scheinen in Afrika gefährliche Fortschritte zu verzeichnen. Daher ist Moskau zu rascherem Vorgehen gezwungen. Daraus ergeben sich Fehler und Unvorsichtigkeiten, wie im letzten November im Kongo. Die Berichterstattung — zum Teil noch verfälscht — ist vom Tode Kennedys überschattet worden. Hier die wichtigsten Informationen sowie die Dokumente, wie sie unsere Kollegen vom «Progrès» in Léopoldville veröffentlicht haben. Am 19. November, um 16 Uhr, kam die Fähre von Brazzaville beim Anlegeplatz Fima auf der Seite Léopoldville an. Die Fähre transportierte drei Automobile, worunter jenes des Ersten Sekretärs der britischen Botschaft und jenes vom sowjetischen Botschaftsrat Boris Woronin, der von Attaché Jurij Myakotnych begleitet war. Bei der Grenzkontrolle hatte sich der britische Diplomat korrekt ausgewiesen, während die sowjetischen Diplomaten sehr unhöflich wurden und sich ausfällig



Pour bien parvenir à faire face à ces beaucoup des difficultés, je vous demande de me procurer 1 magnetophone de poche, 1 magnetophone grand modèle, 1 poste de radio

- 4 -

enregistreur et 2.000 $ dans l'immédiat, peut être vous pouvez croire que nous ne voulons la coalision des partis nationalistes progressistes, mais je crois dès que vous prendrez connaissance de ce que nous venons de vous relater, vous aurez la lumière, jusqu'aujourd'hui, les Statuts ne pas encore signé, il n y a pas une franche collaboration les amis du P.S.A. tiennent leurs réunions avec le camarade KANZA de l'U.D.A. et nous de notre côté nous tenons nos réunions avec le camarades PATIPETI André. J'attire particulièrement votre attention sur l'aide Chinoise à MULELE, vous devez faire un effort pour contrecarrer par tout le moyen.-

J'insiste sur l'envoi en union soviétique de boursier DIUNGA Haari il doit necessairement partir qu'elle qu'il soit le retard.-

B.-L. LUKUNKU

16 novembre 1963

Schlussabsatz eines Briefes von B. L. Lukunku an ein Mitglied der sowjetischen Botschaft im Kongo. Dieses Dokument aus dem Koffer eines sowjetischen Diplomaten ist besonders aufschlussreich: der Autor des Briefes fordert Tonaufnahmegeräte, Radio und — 2000 Dollar an. Ferner lenkt er die Aufmerksamkeit des Adressaten auf die Tatsache, dass ein rivalisierender Afrikaner namens Mulele chinesische Unterstützung erhalte. Schliesslich fügt er bei, dass der Stipendiat Haari Diunga unbedingt nach der Sowjetunion reisen müsse.

Jurij Myakotnych, jüngerer KGB-Offizier. Offiziell als «Attaché für Gewerkschaftsfragen» akkreditiert, befasste er sich mit der Unterwanderung der kongolesischen Arbeiterschaft. Wurde zusammen mit Woronin erwischt, als er belastende Dokumente zu verstecken versuchte und sich an der Zollkontrolle mit seinem Kollegen im Wagen einschloss.

äusserten. Sie verweigerten die Vorlegung ihrer Ausweispapiere. Als die kongolesischen Sicherheitsorgane daraufhin den Wagen inspizieren wollten, schlossen sich die sowjetischen Diplomaten ein. Gleichzeitig versuchten sie, Dokumente aus einer Mappe in einem Geheimfach im Wagen zu verstecken. Andere Dokumente haben sich die Sowjets in den Mund gesteckt, um sie auf diese Weise unzugänglich zu halten. Daraufhin wurden die beiden Diplomaten trotz ihrer Gegenwehr verhaftet.

Die sichergestellten Dokumente beweisen klar und eindeutig:

- Die Mitglieder der sowjetischen Botschaft in Léopoldville haben mit dem Comité National de Libération (CNL) zusammengearbeitet und es materiell und ideell unterstützt;
- das CNL bezweckt den Sturz der kongolesischen Zentralregierung;
- im CNL gibt es einen von Rotchina (André Lubaya) und einen von der UdSSR (Christophe Gbenye) unterstützten Flügel.

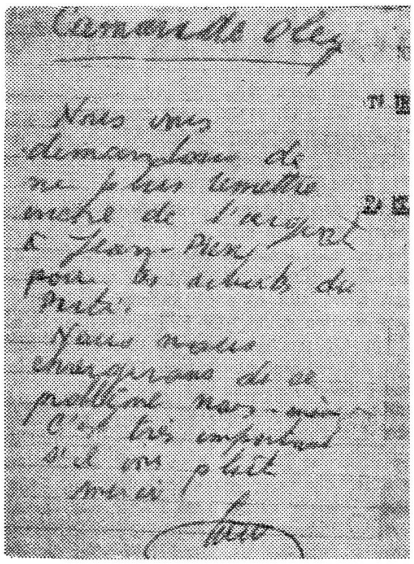
Die Vorkommnisse werfen ein eigenartiges Licht auf das sowjetische Botschaftspersonal, das durch die kongolesische Zentralregierung denn auch gesamthaft ausgewiesen worden ist.

Diese scharfe Massnahme wurde von der Sowjetunion mit einem milden Protest beantwortet und im übrigen akzeptiert.

Am 20. September 1962 hatte der neue Sowjetbotschafter Nemtschin Präsident Kasavubu sein Beglaubigungsschreiben unterbreitet. Er erklärte: «Die Republik Kongo kann versichert sein, dass die Sowjetunion ihr treuer Freund ist, auf den sie zählen kann, der um keine besonderen Privilegien nachsucht und der keine Bedingungen stellt, welche die Souveränität anderer Staaten einschränken könnte, der schliesslich in seinen Beziehungen zu anderen Staaten keine eigenen Zwecke verfolgt.»

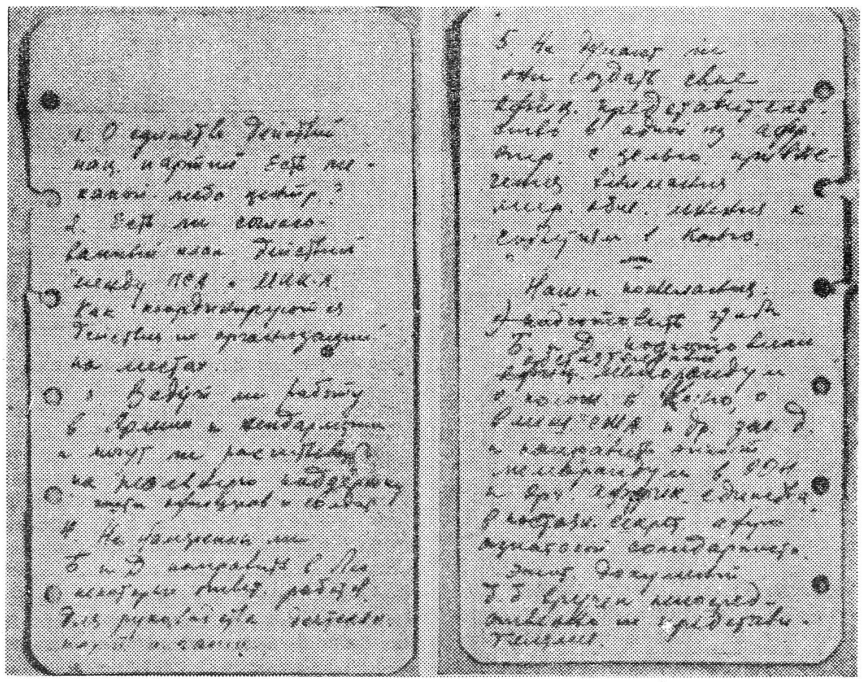
Dass diese Worte recht billig sind, haben Woronins Dokumente bewiesen. Kennedys Tod hat die Nachrichten über diesen bezeichnenden Vorfall in den Hintergrund verdrängt und allzu rasch in Vergessenheit geraten lassen.

Oleg Naschetskin war schon 1961 im Kongo und beteiligte sich am missglückten Umsturzversuch der Ostprovinz gegen die Zentralregierung. Organisierte mit Myakotnych regelmässig Zusammenkünfte zu politischen Gesprächen, welche von einigen Kanadiern, einem Belgier, einem Schweizer und einem Engländer besucht wurden.



Thomas Mukwidi bittet Oleg Naschetskin von der sowjetischen Botschaft, Jean-Pierre Kaziana (Schwager von Antoine Gizenga) kein Geld für die Tätigkeit der Partei (CNL) zu übergeben. «Wir werden uns der Angelegenheit selber annehmen.»

Jurij Wiktorow, seit Juli 1962 2. Sekretär auf der Abteilung «Kultur» der sowjetischen Botschaft in Léopoldville. Wurde 1953 als Beamter der sowjetischen Botschaft in Helsinki in einen Spionageprozess verwickelt, der seinerzeit grosses Aufsehen erregte. Befasste sich im Kongo vor allem mit der Unterwanderung der Staatsbeamten.



Aus dem Notizbuch eines sowjetischen Diplomaten. Der russische Text lautet in Uebersetzung:

«1. Zur Aktionseinheit der nationalen Parteien. Gibt es eine Zentrale?

2. Gibt es einen Aktionsplan zur Koordination von PSA und MNC-L? Wie gestaltet sich die Koordination ihrer Organisation in den Ortschaften?

3. Arbeiten sie in der Armee und in der Polizei, und können sie eine tatsächliche Unterstützung eines Teiles der Offiziere und Soldaten erhoffen?

4. Haben B und D die Absicht, einige Funktionäre nach Léo zu schicken, um die Tätigkeit der Parteiorganisation zu leiten?

5. Wollen sie keine offizielle Vertretung in einem der afrikanischen Länder gründen, um die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung der Welt auf die Vorgänge im Kongo zu lenken?

Unsere Wünsche:

B und D sollen ein detailliertes Memorandum ausarbeiten über die Lage im Kongo, über die Einmischung der USA und anderer westlicher Staaten; dieses Memorandum soll der Uno, der Organisation der afrikanischen Einheit und dem Sekretariat des Afro-Asiatischen Solidaritätsrates überreicht werden. Das Dokument sollte direkt deren Vertretern zugestellt werden.»

Diese Notizen sollten offenbar als Grundlage für die Gespräche von Woronin und Myakotnych mit den Vertretern des Comité National de Libération (CNL) dienen. Es ist zu vermuten, dass die Buchstaben B und D Decknamen für Christophe Gbenye und Egide Bocheley sind, beides Anhänger Lumumbas und Drahtzieher im Komplott gegen die kongolesische Zentralregierung.